

# 6. Nationales Osteology Symposium

## Fortbildung: „360° Regeneration“ in Frankfurt

Zum sechsten Mal fand ein Nationales Osteology Symposium in Deutschland statt. 390 Teilnehmer waren für die Veranstaltung am 20. und 21. April 2018 nach Frankfurt ins Kap Europa an der Messe gereist, um sich in Workshops, Diskussionen und Vorträgen über die neuesten Erkenntnisse rund um die orale Geweberegeneration zu informieren. Unter dem Titel „360° Regeneration“ hatten die beiden Kongressvorsitzenden Prof. Frank Schwarz und Prof. Robert Sader ein Programm zusammengestellt, das alle Facetten der oralen Geweberegeneration behandelte und darüber hinaus den Klinikern wichtige Informationen für ihre tägliche Arbeit in der Praxis bot.

**Wissenschaftliches Programm und spannende Diskussionen:** Im Hauptprogramm am Samstag wurden in den einzelnen Sessions bewusst verschiedene Perspektiven einander gegenübergestellt, was zu teils kontroversen und spannenden Diskussionen führte – sowohl zwischen den Referenten als auch zwischen Publikum und Podium.

In der ersten Session ging es um **Pro und Kontra Biomaterialien**. Nachdem Prof. Franz-Josef Kramer einen Überblick über die verschiedenen Materialien am Markt gegeben und die jeweiligen Vor- und Nachteile kurz referiert hatte, sprach Prof. Bilal Al-Nawas für den Einsatz von Knochenersatzmaterialien, während sich Prof. Henrik Terheyden vor allem für den Einsatz von autologem Knochen aussprach. Dabei waren sich alle drei Referenten einig, dass allogene Knochenersatzmaterialien eher zu vermeiden

sein, sowohl wegen des Risikos von Krankheitsübertragungen – obwohl bisher keine nachgewiesen wurden – als auch wegen der Immunreaktion auf noch vorhandene Proteine. Terheyden wies zudem darauf hin, dass es möglich ist, seinen Patienten dadurch eine spätere Organtransplantation zu verbauen, da eine HLA-Sensibilisierung durch die Verwendung von Allografts in mehreren Studien gezeigt werden konnte.

Die zweite Session befasste sich mit der Frage, welches **Scaffold für welche Indikation** geeignet ist. Prof. Katja Nelson sprach über konfektionierte Scaffolds, die ange-

passt werden müssen an den Defekt; Dr. Keyvan Sagheb thematisierte individualisierte Scaffolds, unter anderem individualisierte neue Titanium-Meshes, und Prof. Shahram Ghanaati sprach über biologisierte Scaffolds, wobei er vor allem auf PRF (Platelet Rich Fibrin) und das Low-Speed Centrifugation Concept einging.

In der dritten Session wurde das Thema **Weichgewebsaugmentation** behandelt. Auch hier wurden wieder kontroverse Ansichten gegenübergestellt: PD Dr. Daniel Thoma sprach zunächst pro Weichgewebersatz, während Prof. Gerhard Iglhaut pro autogene oder allogene Materialien sprach. In der Diskussion schließlich ging es allerdings nicht allzu kontrovers zu, denn insgesamt waren die beiden Referenten sich einig, dass es für jedes Material Vor- und Nachteile gibt und nicht-autogene Weichgewebstransplantate in bestimmten Situationen autogenen Transplantaten nicht unterlegen sind, dann aber

siert, die anderen vom Founding Partner Geistlich Biomaterials.

In einem der Osteology-Workshops befasste sich Prof. Shahram Ghanaati mit PRF und der praktischen Anwendung in der Praxis, inklusive Blutabnahme, Zentrifugation und Verwendung des gewonnenen flüssigen und festen PRF. Im anderen Osteology-Workshop lernten die Teilnehmer die plastisch-chirurgische Deckung singulärer und multipler Rezessionen.

**Wissenschaft im Fokus:** Neben den Workshops fand am ersten Tag auch das Wissenschaftsforum statt. Prof. Frank Schwarz, der das Forum moderierte, erklärte, dass es ein Ziel der Osteology-Stiftung sei, eine Plattform für die Wissenschaft zu bieten und aktuelle Forschung zu unterstützen. Dr. Jonas Lorenz sprach zunächst über die Biomaterialentwicklung und Forschung im Labor, während Prof. Schwarz auf die Relevanz kli-



Diskussion: Prof. Bilal Al-Nawas, Prof. Franz-Josef Kramer, Prof. Henrik Terheyden und Prof. Robert Sader (von links)